



17. Juli 2019

KEIN ZUHAUSE FÜR KINDER: EIN NEUER USA-BERICHT VON AMNESTY INTERNATIONAL BELEGT, DASS DIE US-REGIERUNG KINDER IN DER HOMESTEAD EINRICHTUNG GRAUSAM UND RECHTSWIDRIG INHAFTIERT

Pressemitteilung

Die Homestead-Einrichtung für Kinder, die allein in die Vereinigten Staaten eingereist sind, muss so schnell wie möglich geschlossen werden, wie ein neuer Bericht von Amnesty International USA zeigt. Die Kinder sollten sofort in lizenzierten, kleinen Unterkünften untergebracht und an geeignete Sponsoren übergeben werden. Die unrechtmäßigen Bedingungen in der Einrichtung Homestead sind direktes Resultat der Politik der US-Regierung, die darauf abzielt, Menschen zu bestrafen und nicht zu schützen, die versuchen, ihr Leben neu aufzubauen.

Der Bericht: **"Kein Zuhause für Kinder: Die Homestead "Temporäre Notfalleinrichtung"** beschreibt den unzureichenden Zustand der Einrichtung, die die katastrophalen Folgen der US-Politik für schutzbedürftige Kinder verkörpert.

"Homestead ist kein Heim für Kinder", sagte Denise Bell, Researcherin für Flüchtlings- und MigrantInnenrechte und Amnesty International USA. "Homestead ist ein Fließband zur Verarbeitung von Massen von Kindern, anstatt sich auf ihre Interessen zu konzentrieren. Die Botschaft dieser Regierung ist klar: Wenn Kinder in die USA kommen, um ihr Leben zu retten, wird die Regierung sie einsperren und es so schwierig wie möglich machen, ihre Freilassung zu erreichen."

Amnesty International besuchte die Einrichtung zweimal, zuerst im April 2019 und dann wieder im Juli 2019. Anfang April waren dort über 2.100 Kinder im Alter von 13 bis 17 Jahren untergebracht. Sie hat sich in Spitzenzeiten auf fast 2.500 Kinder vergrößert und soll Berichten zufolge zur Zeit knapp 2000 Kinder festhalten. Auch wenn die Anzahl der in der Einrichtung festgehaltenen Kinder während des Betriebs schwankt, sollte kein Kind jemals in Haft gehalten werden.

Viele der in Homestead festgehaltenen Kinder wurden in Mittelamerika verfolgt und gezielter Gewalt ausgesetzt, wo ihre Regierungen nicht bereit oder nicht in der Lage



sind, sie zu schützen. Sie unternahmen eine beschwerliche Reise über Tausende von Meilen in die Vereinigten Staaten, entweder allein oder manchmal zusammen mit einem Familienmitglied oder einem vertrauenswürdigen Erwachsenen, von dem sie später getrennt wurden.

Dennoch werden die Kinder in Homestead weiterhin in einer Einrichtung untergebracht, in der sie unzureichend betreut werden. Während sie in der Einrichtung inhaftiert sind, werden die Kinder in einer restriktiven Umgebung festgehalten, in der sie einem stark reglementierten und strengen Zeitplan unterliegen, sie müssen Ausweise mit Barcodes tragen, die beim Betreten und Verlassen von Gebäuden gescannt werden, und müssen grundlegende Dienstleistungen anfordern, indem sie Antragsformulare ausfüllen. Mädchen müssen sogar ein Antragsformular einreichen, wenn sie eine Damenbinde benötigen. Während die Kinder Unterricht erhalten, folgen die Klassen nicht dem Lehrplan der öffentlichen Schule von Miami-Dade County. Viele dieser Kinder sprechen indigene Sprachen und haben große Schwierigkeiten beim Zugang zu Dienstleistungen.

Gelegentlich verbrachten die Kinder von Homestead durchschnittlich 89 Tage dort, so der Leiter der Einrichtung. Als Amnesty International Homestead im April besuchte, wurden Kinder in der Einrichtung durchschnittlich 52 Tage lang festgehalten, bevor sie entweder an Sponsoren entlassen oder in eine andere Einrichtung verlegt wurden, in der ihre Haft fortgesetzt wurde. In einigen Fällen haben Kinder versucht, aus der Einrichtung zu entkommen.

"Kinder, die in Homestead festgehalten werden, haben Angst, sind allein und weit weg von zu Hause. Die überwiegende Mehrheit hat UnterstützerInnen, die bereit sind, sie aufzunehmen, viele von ihnen sind Eltern und Familienmitglieder", sagte Denise Bell, Researcherin für Flüchtlings- und MigrantInnenrechte bei Amnesty International USA. "Die lange und unbefristete Inhaftierung von Kindern ist eine Krise, die von der Regierung selbst verursacht wurde. Die Verwaltung entschied sich, die Freilassung dieser Kinder so schwierig wie möglich zu gestalten, indem sie potenzielle UnterstützerInnen aufgrund einer unnötigen Informationspolitik der Abschiebung aussetzt. Diese Politik verstetigte die Familientrennung unter einem anderen Namen und muss aufgehoben werden."

Der Bericht fordert die Schließung der Homestead-Einrichtung. Kinder sollten niemals inhaftiert werden, aber wenn doch, dann sollte dies für die kürzestmögliche Zeit und in einem möglichst wenig einschränkenden Rahmen geschehen. Die weitere Nutzung von temporären Einrichtungen wie Homestead und ähnlichen neuen Einrichtungen sollte beendet werden.

Amnesty fordert auch Untersuchungen über die Bedingungen in der Homestead-Einrichtung und anderen staatlichen Einrichtungen, die MigrantInnenkinder festhalten, sowie einen verbesserten Zugang für NGOs und Kongressmitglieder, die Homestead und andere Einrichtungen, in denen Kinder inhaftiert sind, selbst sehen möchten.



"Die Einrichtung in Homestead, Florida, muss so schnell wie möglich stillgelegt werden und die Kinder sollten sofort in lizenzierten, kleinen Unterkünften untergebracht und an geeignete SponsorInnen übergeben werden. Die sinnlose Inhaftierung von Kindern, die in ihren Heimatländern schrecklicher Gewalt und Verfolgung ausgesetzt waren, nur um in den Vereinigten Staaten hinter Gitter zu kommen, ist ein Makel für die Menschenrechtsbilanz der USA. Kinder, die in die USA kommen, sollten wie alle anderen Kinder behandelt werden und unsere Hilfe erhalten, nicht unsere Verachtung", sagte Bell.

Unverbindliche Übersetzung: El Salvador-Koordinationsgruppe
Verbindlich ist das englische Original:

**No Home for Children: US Government Detention of Children at Homestead Facility
Cruel and Unlawful**

<https://www.amnestyusa.org/reports/no-home-for-children-us-government-detention-of-children-at-homestead-facility-cruel-and-unlawful/>

